

➤ Nachfrage größer als Angebot ➤ Liefer-Probleme bei Neuwagen als Ursache

Corona-Bremse: Wartezeiten

Der heimische Gebrauchtwagen-Markt hat den Turbo eingelegt: Die Nachfrage steigt – corona-bedingt ist das Angebot allerdings überschaubar. Wer derzeit einen „Gebrauchten“ kaufen will, muss daher mit Wartezeiten rechnen. Wie in jeder Krise gibt es auch Gewinner – manch einer macht gerade das Geschäft seines Lebens.

Die Nachfrage nach Gebrauchtwagen ist derzeit groß. Im 1. Quartal 2021 wurden österreichweit 214.133 zugelassen, um 24,2 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres (siehe auch Grafik). Gegenüber dem Jahresbeginn 2019 betrug der Anstieg 3,6 Prozent.

„Die Nachfrage ist derzeit größer als das Angebot“, seufzt Klaus Edelsbrunner, Autohändler in

Die Nachfrage ist derzeit größer als das Angebot. Das Problem ist, dass die Neuwagen wegen Corona so schleppend ausgeliefert werden.

Klaus Edelsbrunner, Peugeot-Händler und WK-Spartenobmann



Foto: Christian Jauschowitz

Graz und Spartenobmann bei der Wirtschaftskammer.

„Das Problem ist, dass die Neuwagen so schleppend ausgeliefert werden.“ Man hört von Wartezeiten von einem Jahr und mehr. „Bei Peugeot sind es aktuell vier Monate, normalerweise dauert es nur halb so lang“, sagt Edelsbrunner.

Schuld an den Lieferengpässen sei Corona: „In vielen Auto-Fabriken, auch bei den Zulieferbetrieben, gibt es derzeit statt einem Dreischicht-

TOP-10 DER BELIEBTESTEN AUTOMARKEN

	Volkswagen	175.264	
	Audi	82.806	
	BMW	71.294	
	Mercedes	53.873	
	Skoda	46.672	
	Opel	46.463	
	Ford	45.628	
	Seat	35.823	
	Renault	34.144	
	Peugeot	29.939	

Krone KREATIV | Quelle: Statistik Austria | Foto: stock.adobe.com/hedgehog94

nur einen Zweischichtbetrieb. Und die Hygienemaßnahmen kosten zusätzlich Zeit.“

Was aber hat der Corona-Produktionsstau mit dem Gebrauchtwagenmangel zu tun? Die „Ge-

brauchten“ werden beim Autokauf meistens eingetauscht – und von den Händlern dann weiterverkauft. Und so sind die Parkplätze vor vielen Autohäusern derzeit eben ungewöhnlich leer. Mitt-

➤ Preise schalten einen Gang höher ➤ Manch einer macht Geschäft des Lebens

jetzt auch bei „Gebrauchten“

Der Gebrauchtwagen-Markt in Österreich

BENZINER
319.623
Zulassungen
-3,8% zum
Vorjahr

SONSTIGE
20.571
Zulassungen

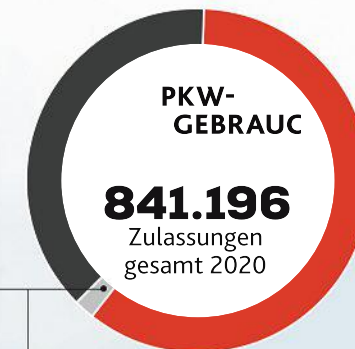
SONSTIGE
E-Autos

Benzin/Elektro (Hybrid)

Diesel/I

309

8



DIESEL
500.579
Zulassungen
-4,9% zum Vorjahr

ANZAHL 2020 VERÄNDERUNG ZU VORJAHR

5936 **↑ +44,5%**

11.413 **↑ +61,8%**

2905 **↑ +122,3%**

309 **↓ -3,7%**

8 **↓ -11,1%**



lerweile müssen die Kunden auch auf Gebrauchtwagen warten. „Wir haben Vormerklisten“, sagt Edelsbrunner.

„Es jammern alle“, sagt der obersteirische „Gebrauchtwagen-König“ Pe-

ter Pichler, angesprochen auf die Lage am heimischen Gebrauchtwagenmarkt. Er aber kann nicht klagen: „Letztes Jahr war unser wirtschaftlich bestes Jahr – und das heurige ist noch einmal um 70 Pro-

zent besser.“ Seine guten Kontakte machen sich bezahlt. „Ich importiere viel aus Deutschland.“

Für die Käufer hat das Prinzip von geringem Angebot und großer Nachfrage – abgesehen davon,

dass sie eine Wartezeit in Kauf nehmen müssen – übrigens noch einen Nachteil: Laut dem Gebrauchtwagenindex des Online-Portals AutoScout24 steigen die Preise!

Ernst Grabenwarter

➤ Weltweit einzigartig ➤ Mehr Effizienz

Leobner Forscher einen „sehenden“

Ein Meilenstein für die Industrie! Im obersteirischen Forschungszentrum PCCL (Polymer Competence Center Leoben) wurde ein „sehender“ Roboter entwickelt, der die Produktionstechnik revolutionieren soll und auch schon bei Betrieben wie AT&S eingesetzt wird.

„Mit diesem Robot-Vision-System wird die Simulation des menschlichen Sehens auf eine neue Stufe gehoben – die Leistungsfähigkeit und universelle Anwendungsmöglichkeit machen unseren Roboter weltweit

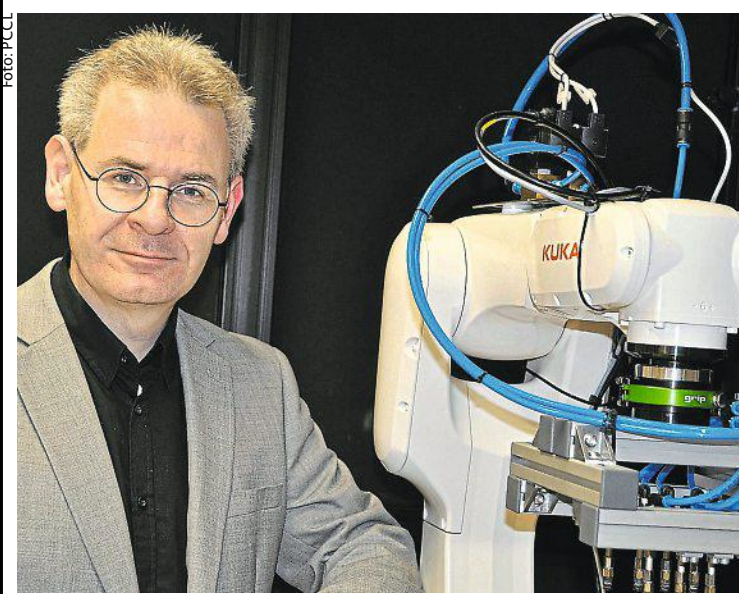
einzigartig“, ist Forschungsleiter Dieter Gruber stolz. Mittels Sensoren scannt der Roboter binnen Sekunden die Oberfläche eines Bauteils ab, dabei liefert er hochpräzise Bilddaten, die automatisch ausgewertet

für die Industrie

erfinden Roboter

werden. „Die Ausschussware kann so um bis zu 75 Prozent verringert werden“, erklärt Gruber.

Entwickelt wurde das System im Rahmen einer langjährigen Forschungsarbeit mit der Montanuni, der TU Graz und Flextronics in Leoben. Führende Unternehmen wie der steirische Leiterplattenhersteller AT&S setzen auf das patentierte Robot-System. MS



Stolz präsentiert Forschungsleiter Dieter Gruber das am PCCL in Leoben entwickelte „sehende“ Robot-System.



Georg Huber,
Betriebsrat bei Wienerberger
Österreich GmbH

Schlechtes Arbeitsklima?
Miese Bezahlung?
mir-reichs.at

Gründe auch du einen Betriebsrat – wir begleiten dich und sind für dich da.

OGB

MIR-REICHTS.AT
0800 22120060